

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Chef-Redaktion:

G. Frei z. Storch, Einsiedeln.

Dritter Jahrgang.

2. Heft.

(Erscheint 2 Bogen stark je den 1. und 15. jeden Monats.)

Einsiedeln.

Druck und Expedition von Eberle & Rickenbach,
Nachfolger von Wnh, Eberle & Co.

1896.

Inhalt.

| | Seite |
|---|-------|
| 1. Die konfessionslose Sittenlehre in der Volksschule. Von Dekan Giffiger | 33 |
| 2. Der heilige Philippus Neri. Eine Studie von J. H. Sp. | 43 |
| 3. Biegung des Dingwortes. Präparation von L. Suito | 51 |
| 4. Zur Bürgerschule Margaus. Von Cl. Frei | 53 |
| 5. Beim Korrigieren | 56 |
| 6. Heinrich Pestalozzi in der katholisch-konservativen Tagespresse | 57 |
| 7. Pädagogische Rundschau. Von Cl. Frei | 59 |
| 8. Korrespondenzen | 62 |
| 9. Pädagogische Litteratur und Lehrmittel. | |
| 10. Bücher Anzeige. | |
| 11. Briefkasten. — Verschiedenes. — Inserate. | |

Die **Alte und Neue Welt**, bei Benziger & Co. in Einsiedeln, sei hiemit in ihrem 30. Jahrgange warm empfohlen. Die vorliegenden 4 Hefte sind reich und trefflich illustriert, gediegen und vielseitig im Inhalte und billig im Preise. (Per Hest 65 Rp.).

Briefkasten der Redaktion.

Der Festartikel z. Pestalozzifeier mußte aus technischen Gründen verschoben werden. Bitte um Nachsicht! — Der besonderen Beachtung sei der Artikel „Philipp Neri“ empfohlen, da derselbe gerade in diesen Tagen des überschwänglichen Pestalozzi-Kultus sehr zeitgemäß sein dürfte. — Für die anerkennenden Briefe in Sachen des 1. Hefstes besten Dank! Ebenso willkommen sind auch Winke und Ratschläge. — Um Lehrlösungen wird gebeten. —

Lehrer E. in Wallis. Angelangt. Brief folgt. — Lehrer Fl. E. in W. Besten Dank für die Mitteilungen. Wieder kommen! — Professor W. in L. Pater M. K. in St. und Sek.-Lehrer Fr. in E. Ihre Arbeiten sind bereits gesetzt, folgen also demnächst.

Druckbereit liegen in der Mappe: H. Pestalozzi — Philipp Neri — Geogr.-kommerzielle Sammlung — Schule und Erziehung, und Schule und Gesundheitspflege von Dr. P.

Au mehrere: Gewünschte Probenummern sind abgegangen. Reallehrer G. in A. Aufschluß folgt, sobald Zeit. Vorderhand freundliche Grüße an Dich und Freund B. — Angabe von neuen Abonnenten sehr erwünscht.

Allerlei.

1. In einem Briefe an einen Schreinermeister: „Mein Nachbar hat einen Sohn, der gerne die „Schreierei“ lernen möchte.“

2. Aus der Religionsstunde. Lehrer: Abel war ein Sch, — Sch. — Schüler: Ein „Scherfchleifer.“

3. In einem Briefe: Bittgesuch an einen Landwirt um Benützung eines landwirtschaftlichen Gerätes: „Ich würde „Sie“ nach dem Gebrauche reinigen.“

4. Aus der Skription in der Geschichte: die Belagerung von Solothurn. Herzog Leopold war wegen seiner Niederlage am Morgarten erbittert und wollte nun — — Barbara Räber.

5. Lehrer: Ihr seht da und dort schöne Sprüche aufgezeichnet, wer weiß solche? — Sch: In meinem Lesebuch heißt es: „Morgenstund hat Gold im Mund.“ — Sch: Auf meiner Kaffeetasse heißt es: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt.“ — Sch: Auf der Kaffeetasse meines Vaters steht geschrieben: „Bahnhofrestaurant Olten.“

6. Im Gedichte: „Der heilige Meinrad“ liest ein Schüler: „Verbraten ist die Schwefeltat,“ anstatt: Verraten ist die Freveltat.